Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und illustrirter „Zeitspiegel.“
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark.
Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark 50 Pfg.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck**, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für **Mocker** bei Herrn **Werner**, Lindenstr. 12 für **Podgorz** bei Herrn **Grahlow** und Herrn Kaufmann **R. Meyer**; für **Culmsee** bei Herrn Kaufmann **P. Haberer**.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 146. Sonnabend, den 24. Juni **1893.**

Deutsches Reich.

Unser Kaiser erfreut sich, wie aus Kiel gemeldet wird, des denkbar besten Wohlbefindens. Von seiner Fahrt durch den Nord-Ostseekanal nach Rendsburg, welche am Mittwoch unternommen wurde, ist der Monarch am Abend des genannten Tages wohlbehalten wieder in Kiel eingetroffen. Donnerstag nahm der Kaiser mehrfache Besichtigungen vor.

Der Kaiser hat täglich mehrere Male eingehend telegraphischen Bericht über die Katastrophe in Schneidemühl durch den Oberpräsidenten angeordnet. Der Monarch legt für die Einzelheiten das lebhafteste Interesse an den Tag.

Der Reichstag ist auf den 4. Juli einberufen! Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung betr. die Einberufung des Reichstags: „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen &c. verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung im Namen des Reichs, was folgt: Der Reichstag wird berufen, am 4. Juli d. J. in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Reichskanzler mit den zu diesen Zweck nöthigen Vorbereitungen. Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel. Gegeben Kiel den 21. Juni 1893 (L. S.) Wilhelm. von Bötticher.“ Der Kaiser wird den Reichstag in Person eröffnen.

Die Aufgaben des preußischen Landtags werden durch die neuesten Ereignisse in der unglücklichen Stadt Schneidemühl und den in der Landwirthschaft hervorgetretenen Futtermangel noch eine Erweiterung erfahren. Wie die V. Z. hört, werden dem Landtage zwei Vorlagen zur Linderung des Nothstandes nach beiden Richtungen zugehen. Selbst wenn die Steuerreformvorlagen unverändert vom Herrenhause blieben, würden beide Häuser noch andere Vorlagen zu erledigen haben. In maßgebenden Kreisen rechnet man auf den Schluß der Session am 8. oder 10 Juli.

Die „Nat. Ztg.“ verlangt ausgiebige Staatshilfe für die von der Katastrophe in Schneidemühl Betroffenen, da dieselbe vollständig außerhalb derjenigen Bedingungen der Existenz entstanden sei, mit denen der Mensch rechnen kann und muß. Diese Staatshilfe müsse jedoch mit derjenigen Vorsicht geschehen, welche verhütet, daß für einzelne aus der merkwürdigen Katastrophe sich Bereicherung ergiebt, wie es mehrfach bei der Unterstützung nach Ueberschwemmungen geschehen ist.

Wie der „Nat. Ztg.“ aus Petersburg telegraphirt wird, ist der Plan eines um 20 Prozent erhöhten Maximal-Zolltarifs gegen diejenigen Länder, welche mit Rußland keine handelspolitische Vereinbarung treffen, wieder aufgenommen worden; die Veröffentlichung des Maximaltarifs soll binnen kurzer Zeit bevorstehen.

Aus den Vorbereitungen zur Stichwahl läßt sich immer deutlicher erkennen, daß alle guten Lehren und Weisungen der Parteivorstände, wie sich die Wähler am Stichwahltage verhalten sollen, wahrscheinlich zumeist in den Wind gesprochen sein werden. Eifrige Parteimänner werden der offiziellen Wahlparole wohl folgen, aber dann rückt noch das Korps der Tausende von Wählern an, welche am 15. Juni nicht gestimmt haben, und diese dürften in viel mehr Fällen, als man heute denkt, den Ausschlag geben. Die Wahl Eugen Richters in Hagen gegen einen Sozialdemokraten gilt heute allgemein als sicher, zweifelhafter will es scheinen, was in Siegen wird, wo Hofprediger a. D. Stöcker mit einem Nationalliberalen um das Mandat ringt. Daß Professor Virchow sein Mandat im zweiten Berliner Wahlkreise einem Sozialdemokraten wird abtreten müssen, unterliegt wohl kaum Zweifeln. — Die Germania hat die Centrumswähler aufgefordert, in den Berliner Wahlkreisen für die Kandidaten der freisinnigen Volkspartei Langerhans, Virchow, Munckel und Baumbach zu stimmen. — Der nationalliberale Verein in Berlin hat die Parteigenossen aufgefordert, für die Freisinnigen zu stimmen. Der Lokalverein der freisinnigen Partei im Wahlkreise Jena hat seinen Mitgliedern empfohlen, bei der erforderlichen Stichwahl zwischen einem Anhänger der Militärvorlage und einem Sozialdemokraten für den letzteren zu stimmen. Die entschieden freisinnige Vossische Zeitung bedauert dies aufrichtig und weist auf die Worte hin, welche der freisinnige Kandidat Langerhans in Berlin gesprochen hat und die da lauten: „Ohne wirklich an dem Vaterland ein Unrecht zu begehen, dürfen wir nicht einer Partei Gefolgschaft leisten, welche den Zweck hat, unsere heutige Gesellschaftsordnung zu stürzen, um eine neue an deren Stelle zu setzen, welche der menschlichen Natur ganz und gar zuwider ist.“

Die Ankunft des englischen Konsuls Smith in Berlin scheint nun für Ende dieses Monats sicher zu sein, so daß die Berathungen über die endgiltige Festlegung der Kilimandscharogrenze zum Anfang nächsten Monats beginnen können.

Ueber gesetzgeberische Pläne wird der „Wiener Ztg.“ aus Berlin gemeldet: Die Reichsregierung hat beschlossen, wegen der Erfolge der Agrarier bei den Wahlen, sowie wegen des Bestrebens, den beängstigenden Fortschritten der Sozialdemokratie auf dem platten Lande erfolgreich entgegenzutreten, die ländlichen Interessen durch gesetzgeberische Maßregeln zu fördern.

Nach einer Mittheilung des Württembergischen Staatsanzeigers ist die dortige Staatsregierung mit der Einleitung weiterer durchgreifender Maßregeln, der herrschenden Futternoth und ihren schweren Folgen abzuhelfen, beschäftigt. Eine durch den Minister des Innern von Schmidt berufene Versammlung ist Mittwoch zur Berathung geeigneter Vorschläge zusammengetreten.

Gegen den Futtermangel. Zur Linderung des für weitere Gebiete der preußischen Monarchie befürchteten Stroh- und Futtermangels hat der Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen für den Bezug von Torfstreu (auch Torfmull), und Futtermitteln, z. B. Kleie, Mais, Oelkuchen, Rüben, Schlempe, Stroh u. s. w., die Tarife der preußischen Staatseisenbahnen vorübergehend bedeutend ermäßigt, die gleichen Frachtermäßigungen auch in Elsaß-Lothringen bewilligt. Die niederen Ausnahmefrachten für Torfstreu und Torfmull gelten bis 1. September 1894, diejenigen für Futtermittel „bis auf Weiteres.“

Ueber die Wahl auf Helgoland wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Tagelang vorher bildete die Wahl das Gesprächsthema; allerdings wohl weniger aus Interesse an der Sache selbst und deren Folgen, als weil es eben etwas Neues war. Uebrigens hat die Gemeindevertretung durch eine Bürgerversammlung die Leute über ihre Wahlpflichten aufzuklären gesucht. Zwei Redner wurden vom Hamburger Centralkomitee hierhergeschickt, um die Schiffer und Fischer sozialistisch zu machen. Da trat die Gemeindevertretung auf: es wurde den Hamburger Sendlingen jedes Lokal verweigert zur Abhaltung einer Versammlung. Nun begann der Kampf. Die Sozialdemokraten sammelten auf offener Straße die Leute um sich und hielten ihre Reden; sie zogen mit großen Plakaten über die Insel und priesen ihren Kandidaten an. Flugs ließ der Gemeinderath auch Plakate drucken, worauf mit großen Lettern zu lesen war: „Mitbürger, wählt keinen Sozialdemokraten!“ So war der regelrechte Kampf entbrannt. Zwei Tage dauerte er, dann kam der 15. Juni mit folgendem Ergebniß: 461 Stimmen erhielt der freisinnige Sezessionist Thomsen zu Zennhüsen in Holstein, 19 Stimmen der Sozialdemokrat und 1 Stimme Eugen Richter. Es arbeiten hier nämlich eine Anzahl sozialistisch gesinnter Handwerker vom Festland, diese werden die 19 Stimmen abgegeben haben. Im Ganzen beläuft sich die Zahl der stimmberechtigten Helgoländer auf 528; 67 haben sich also der Wahl enthalten. Von diesen werden 20 auf See gewesen sein.

Der Kompromiß in der Preisrichterfrage auf der Weltausstellung in Chicago ist dem Abschluß nahe. Darnach wird eine internationale Jury gebildet aus etwa 200 bezahlten amerikanischen und 260—280 bezahlten ausländischen Richtern, von denen je 40 Deutschland und England eingeräumt werden. England besetzt davon nur 25 Stellen, Deutschland ist berechtigt, außer den 40 bezahlten noch 20 unbezahlte Richter zu delegiren. Frankreich streikt und thut nicht mit.

Die Massenerkrankungen in München. Eine den „M. N. N.“ zugegangene authentische Mittheilung erklärt die Massenerkrankungen im Infanterie-Leibregiment in München als Typhus. Symptome einer Nahrungsmittel-Intoxikation fehlen, bestimmte Aufschlüsse über die Krankheitsursache fehlen

---

Die Salon-Fee.

Roman von **A. Marby.**

(Nachdruck verboten.)

(24. Fortsetzung.)

Hinter seiner hohen Gestalt hatte die Thür sich kaum geschlossen, als Charlottens maßvolle Ruhe einem gewaltsam sich bahnbrechenden Gefühlssturme wich. Während sie tief aufschluchzte, wie befreit von drückender Sorge, schoß es ihr heiß in die Augen und Thräne um Thräne perlte über ihre Wangen.

„Lolo, Du weinst?“

Ueber den seltsamen Anblick bestürzt, flogen Hans und Agnes auf die Schwester zu, sie mit ihren Armen umschlingend.

„Nicht aus Schwäche,“ sagte Charlotte leise, „es sind Thränen der Dankbarkeit gegen den Allgütigen, der in höchster Noth uns Hilfe gesandt.“

„Steht's so schlimm mit uns?“ murmelte Hans düster. „Und trotzdem brachtest Du allerlei Bedenken vor? Welche Angst habe ich ausgestanden!“

„Ermiß daran, wie es in meinem Herzen aussah“ — antwortete Charlotte sanft. „Aber ich mußte handeln, wie ich gethan! Was hätte es wohl genützt, wäre der Herr heute ein- und morgen — oder nach acht Tagen wieder ausgezogen?“

„Das steht von Doktor Kroner nicht zu erwarten, Lolo!“ rief der Knabe lebhaft. „Ihn zu versichern, daß er von unserm armen Papa keine Störung zu befürchten hat, war kaum nöthig, will er doch freiwillig Papa besuchen. Du wirst es ihm nicht verweigern, liebe Schwester. Er besitzt ein edles, liebreiches Herz! Hättest nur hören sollen, wie gütig er mit uns plauderte — nicht wahr, Agnes? Gott, ich war zuerst ganz starr vor Schreck — und Du bliebst so lange! — Aber schließlich ist's doch glücklich abgelaufen — glaube mir, Lolo, dem neuen Miether wird es bei uns gefallen — der zieht sobald nicht wieder fort.“

„Gott gebe es!“ seufzte Charlotte. „Die Einbuße, wenn die Zimmer leer stehen, ist zu groß! Ich war nahe daran, die Möbel zu verkaufen.“

„O Lolo, die schönen alten Sachen, die Dir so ans Herz gewachsen sind?“ rief Hans erschrocken. „Das darfst Du auf keinen Fall, lieber“ — er stockte einen Moment, um dann mit erhöhtem Eifer fortzufahren: „lieber verlasse ich das Gymnasium, damit Du das Schulgeld ersparst, ich kann zu Hause lernen, und bin ich erst noch ein, zwei Jahre älter, kann ich durch Stundengeben etwas verdienen, es ist entsetzlich, wie Du allein uns erhalten, Dich förmlich aufopfern mußt für uns. Ich bin konfirmirt — schicke mich aus dem Hause, Lolo, laß mich irgend ein Handwerk lernen.“

„Ja — und weißt Du, Lolo“ — flüsterte Agnes, als Hans hochathmend schwieg — „einen neuen Wintermantel brauche ich nicht und das alte Tuchkleid ist auch noch gut, wenn es durch einen handbreiten Ansatz verlängert wird; das Geld für die Häkelarbeiten kannst Du dann zu Kohlen nehmen, oder was sonst nöthig ist, dafür kaufen.“

Charlotte preßte das blonde Schwesterchen zärtlich an sich, streichelte liebkosend des Bruders erglühte Wangen und sagte, durch Thränen lächelnd: „Liebster Hans, liebste Agnes, dürfen wir uns in diesem Augenblicke arm nennen? Reich sind wir, in unserer einträchtigen Liebe beneidenswerth reich! Und was das Schulgeld anbetrifft, ist ja nun wieder dafür gesorgt; unsere Kleine soll auch einen neuen Mantel haben.“

„Und Du entbehrst“ — fiel der Knabe heftig ein — „denkst an Dich immer zuletzt!“

„Still, Hans, das ist eine mütterliche Pflicht! Gott hat mich erkoren, Euch Vater und Mutter zu ersetzen, da ist von „aufopfern“ — das hochtönende Wort, hörst Du, mein Junge? gebrauchst Du mir nie wieder — garnicht die Rede! Gern, ach wie gern möchte ich mehr für Euch thun! Es ist mir ein steter Schmerz, zu wissen und zu sehen, wie manchen Lieblingswünschen Ihr entsagen müßt, wie wenig von dem sonnigen Glanze, der die Kindheit anderer verklärt, in Euer Dasein fällt. So früh wie Euch entschleiert sich wohl nur wenigen die trübste Seite des menschlichen Lebens!“

„Mag sein!“ schluchzte Hans leidenschaftlich auf, „aber so lange Gott diesen wenigen einen Engel zur Seite stellt, wie unsere Lolo, haben sie keine Ursache, zu klagen!“ Er schlang seine Arme um Charlottens Nacken und lehnte seine Wange gegen die ihre.

„Nicht so exaltirt, Du lieber Schmeichler, ruhig, Hans ruhig!“ versuchte Charlotte den erregten Bruder zu besänftigen. In ihrem weichen Organe lag wieder der gewohnte ruhige Klang. „Wir haben ohnehin nicht Zeit, Kinder, die kostbaren Nachmittagsstunden zu vertändeln. Zuerst noch einen Blick in Papas Zimmer und dann muß ich nachsehen, woran es etwa drüben noch fehlt. Wie wär's, Hans“, sie befreite sich sanft von den Geschwistern und stand auf, „möchtest Du nicht gute Kunde unserm alten Freunde —“

Ein bescheidenes Klopfen an der äußeren Korridorthür unterbrach die Sprecherin.

„Da kommt er selbst! Das ist sein Klopfen!“ rief Agnes. Sie flog davon, um zu öffnen und kehrte im nächsten Moment in Begleitung einer hünenhaften Männergestalt zurück. Ein dichter, langer, röthlich blonder Vollbart gab dem Gesichte einen martialischen Anstrich, aber in den hellen, freundlichen Augen, denselben, welche in dem Hausflur so forschend Doktor Kroner nachgeschaut — sowie um den frischen Mund lag ein Ausdruck unbeschreiblicher Gutmüthigkeit.

„Nur 'n Augenblick, Fräulein Charlottchen, wollte man bloß mal hören von wegen dem fremden Besuch?“ Die schnarrende Aussprache, der ganze Dialekt verriethen den geborenen Berliner.

„Sie haben richtig geahnt, Herr Wachtmeister,“ versetzte Fräulein Wildow. „Der Herr war ein Wohnungssuchender.“

„Na — und?“

„Die Zimmer gefielen ihm — er zieht ein — heute noch!“

„Jott sei Dank! Hurrah, Fräulein Charlottchen! Na — und sonsten? Etwa Makler? Oder Knauser?“

„Keines von beiden! Er schien den Miethspreis sogar niedrig zu finden.“

ebenfalls. Die Ursachen liegen vermuthlich im Untergrunde der Kaserne. Am Typhus erkrankt sind 266 Soldaten, gestorben 11. Ein Theil liegt noch schwer erkrankt, der größere Theil sei in gesicherter Genesung, auch seien keine Neuzugänge zu verzeichnen. Außerdem sei eine erhebliche Anzahl von Mannschaften an Influenza erkrankt. Ein Zivilist, der die Kranken im Lazareth besuchte, ist gleichfalls am Typhus erkrankt.

Der deutsche Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago Geh. Rath Wermuth hat am letzten Mittwoch die **deutsche Wein- und Weinbau-Ausstellung** eröffnet.

Der Herzog von Cumberland. Es wird der „Nat. Ztg" bestätigt, daß das an den Landesdirektor von Hammerstein in Hannover gelangte Schreiben des Herrn von Hacke, worin die bekannte Stellungnahme des Herzogs von Cumberland zur Militärvorlage mitgetheilt wurde, an das kaiserliche Civilkabinet gelangt ist.

Ein denkwürdiger **Ausspruch des Dr. Lieber** wird erst jetzt in weiteren Kreisen bekannt. In Singhofen bei Nassau erklärte er in einer Wahlversammlung: „Je mehr Soldaten wir haben, um so mehr werden todtgeschossen."

Anarchistenprozeß. Ein neuer Anarchistenprozeß beschäftigt gegenwärtig das Reichsgericht in Leipzig. Die Verhandlung dürfte in einiger Zeit stattfinden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die **Schlußsitzung der österreich-ungarischen Delegationen** wird voraussichtlich morgen erfolgen. — Die Zahl der **streikenden Kohlenarbeiter** im Duxer Revier ist erheblich gestiegen, der Ausstand selbst dauert unverändert fort. Die Fabriken beginnen bereits ihren Betrieb einzustellen. Fast täglich finden tumultuarische Ansammlungen statt, die aber von den am Schauplatz der Thätlichkeiten eingetroffenen Truppen rasch zerstreut wurden.

Frankreich.

Vielleicht wird's ein **neuer großer Skandal** in Paris, vielleicht ist's blos eine politische Seifenblase. Mehrere boulangistische Abgeordnete, darunter die Herren Ducret und Millevoye, hatten sich bekanntermaßen gerühmt, aus der britischen Botschaft in Paris durch Einbruch wichtige Dokumente entwendet zu haben, aus welchen hervorgehen sollte, daß der radikale Parteiführer Clemenceau von London aus bestochen ist, um zu verhindern, daß Frankreich sich in die britische Okkupation von Egypten einmische. Die Herren Einbrecher, die sich ihrer sogenannten patriotischen That rühmen, haben die gestohlenen Schriftstücke dem Minister übergeben wollen, der sich indessen nicht damit befaßt, sondern die ganze Sache der Deputirtenkammer überlassen hat, in der es am Donnerstag zu einer bewegten Sitzung kam. Die Dokumente, unter welchen sich Quittungen über Gelder befinden sollen, die an mehrere französische Politiker Seitens der englischen Botschaft gezahlt sind, werden durch eine Kommission berathen werden. Nach anderweitigen Meldungen sind die gestohlenen Papiere die Dokumente des berüchtigten Panamaagenten Cornelius Herz, der in England krank liegt und dort verhaftet ist. Es ist bekannt, daß die Londoner Regierung diese Schriftstücke, die bei Herz' Verhaftung beschlagnahmt wurden, ihrem Pariser Botschafter zur Einsicht übermittelt hat, und wenn es diese Dokumente sind, dann wäre allerdings ein neuer Riesenskandal mit den denkbar schlimmsten Folgen für die französische Republik fertig. Unter den Herz'schen Papieren befinden sich auch noch die Namen von 140 bekannten französischen Politikern, die Geld aus dem Panamafonds genommen haben, deren Namen aber bisher nicht zu erfahren waren. Man kann sich denken, welche hochgradige Spannung augenblicklich in Paris herrscht. — Der Pariser Droschkenkutscherstreik dürfte in den nächsten Tagen mit einer erheblichen Verminderung der Droschken seinen Abschluß erreichen.

Rußland.

Die Petersburger Censur hat den dortigen Zeitungen verboten, über die **Handelsvertragsverhandlungen mit dem deutschen Reiche** längere Besprechungen zu bringen. Das Verbot ist nicht recht erklärlich, denn mit oder ohne Besprechung sind die Aussichten auf ein Zustandekommen des Vertrages herzlich schwach. — Aus Frankreich sollen jetzt in **Petersburg** vertrauliche, aber doch recht bestimmte Vorstellungen eingegangen sein, weshalb der **Erwiderungsbesuch für die französische Flottenvisite in Kronstadt** unterbleibe. Es wird darauf hingewiesen, daß das Unterbleiben des Gegenbesuches unter der französischen Bevölkerung allerlei peinliche Muthmaßungen hervorgerufen, die geeignet seien, in wenig erfreulicher Weise zu wirken. Der Zar soll den **Gegenbesuch** zugesagt haben, aber erst für die Zeit nach den französischen Kammerneuwahlen.

Serbien.

Aus **Belgrad** wird gemeldet: Wie nunmehr feststeht, wird in den nächsten Tagen schon ein **Anklageantrag gegen das frühere liberale Ministerium Avakumowitsch** in der Kammer eingebracht werden. Bei der gegenwärtigen Zusammensetzung der Volksvertretung ist die Annahme des Antrages zweifellos. Die Mindeststrafe für die den früheren Minister zur Last gelegten Verbrechen gegen die Verfassung beträgt 3 Jahre Gefängniß. In diesem Falle ist selbst dem Könige ein Begnadigungsrecht durch die Verfassung untersagt.

Holland.

In der Prowinz **Friesland** sind schwere sozialistische Unruhen entstanden. Die Sozialisten griffen die Gendarmerie mit Revolverschüssen an. Ein Brigadier wurde getödtet, mehrere Gendarmen verwundet. Die Gendarmen tödteten eine und verwundeten mehrere Personen. Eine Abtheilung Militär stellte die Ruhe wieder her.

Rumänien.

Die Regierung beschloß in der nächsten **Kammersession** verschiedene **Steuergesetze**, darunter eines auf die **Besteuerung des mobilen Kapitals**, vorzulegen.

Spanien.

In Madrid ist eine größere Zahl von **Anarchistenverhaftungen** vorgenommen; die Arrestanten hatten sich vereinigt, um durch **Dynamitattentate** des Publikum der spanischen Hauptstadt in Verwirrung zu setzen. Ein Attentat gegen das Haus des früheren Ministerpräsidenten Cannovas del Castillo mißlang, der Attentäter wurde in Folge vorzeitiger Explosion des Zündstoffes total zerrissen.

Arabien.

Wie aus Jeddah gemeldet wird, sind in **Mekka** in der Zeit vom 16. bis 20. Juni 830 **Personen an der Cholera gestorben.**

Provinzial-Nachrichten.

— **Graudenz,** 21. Juni. Die Proben und Vorbereitungen zu dem von der Liedertafel am 24. und 25. d. Mts. zu veranstaltenden Gesangsfeste nehmen einen erfreulichen Fortgang. Ein Theil der auswärtigen Sänger trifft bereits am Sonnabend ein, die größere Hälfte kommt Sonntag früh. 200 Sänger wirken in dem gesanglichen Theile mit.

— **Aus dem Kreise Flatow,** 21. Juni. (Ges.) In Jastromken griff kürzlich ein von der Tollwuth befallener Hund auf dem Felde einen Hirtenhund an und biß auch den Hirtenknaben, einen 16jährigen jungen Menschen, als ihn dieser verscheuchen wollte. Bald brach bei dem Knaben die Tollwuth aus, und nach wenigen Tagen starb er im Krankenhause zu Vandsburg.

— **Löbau,** 21. Juni. Der Bäcker Leopold Kühnast von hier betrieb seit mehreren Jahren eine Bäckerei, buk aber nicht regelmäßig, sondern war häufig genöthigt, Backwaare bei anderen Bäckern zu kaufen, um seine Kunden zu befriedigen. Daß er häufig nicht backen konnte, hatte seinen ganz besonderen Grund; er war nämlich Nachts anderweitig „beschäftigt", denn er betrieb den Kartoffeldiebstahl im Großen. Betheiligt hieran waren seine Ehefrau und die Eheleute Schulz. Die Kartoffeln wurden aus Miethen im Felde von Krajewo und Montowo gestohlen und in die Behausung Kühnast's gebracht, der damit einen schwunghaften Handel betrieb. Die Strafkammer beim Amtsgerichte Löbau verurtheilte im April den Angeklagten Kühnast zu 3 Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen, seine Frau zu 9 Monaten Gefängniß, den Ehemann Schulz zu der gleichen Strafe und dessen Frau zu 1 Monat Gefängniß. Die Revision der Angeklagten gegen dieses Urtheil war nur darauf gestützt, daß der Zeuge Czeczinski in einem Protokoll des Vorverfahrens Czeczewski genannt ist. Da jedoch solche Abweichungen der Eigennamen in den Endungen häufig vorkommen, auch die Identität des Zeugen in der Hauptverhandlung nicht bestritten worden war, erkannte das Reichsgericht auf Verwerfung der Revision.

— **Marienwerder,** 20. Juni. Der Stiefsohn des vor einigen Tagen vom Schwurgericht zu Graudenz wegen betrügerischen Bankrotts, Urkundenfälschung und Betruges zu drei Jahren Gefängniß verurtheilten Rechtanwalts Radtke von hier, der Rechtsanwalt Duwalt in Chicago, erläßt an die Gläubiger des R. die Aufforderung, ihre Ansprüche gegen R. behufs theilweiser Befriedigung im Konkursverfahren an ihn, Duwalt, einzusenden.

— **Allenstein,** 21. Juni. (Ges.) Vor einigen Tagen desertirte aus der hiesigen Garnison ein Dragoner der 4. Eskadron des Dragoner-Regiments Nr. 10. Der Grund zu seiner Flucht war seine unüberwindliche Wasserscheu; er floh, um nicht baden und schwimmen lernen zu müssen. Bisher sind alle Nachforschungen nach ihm vergeblich gewesen. — Ein bedeutender Waldbrand, dessen Ursache wahrscheinlich in Funken einer vorüberfahrenden Lokomotive zu suchen sein wird, äschert seit gestern einen großen Waldstrich zwischen Klaukendorf und Märtinsdorf ein. Man hofft jedoch, mit den vielen Hilfskräften des Feuers binnen Kurzem Herr zu werden. — In nicht geringen Schrecken gerieth kürzlich die Familie des Organisten H. aus S. Das Haupt der Familie kam nämlich eines Morgens aus der Kirche und wollte seinem Söhnchen, das bei einer schriftlichen Arbeit einige Schnitzer gemacht hatte, diese nachweisen, konnte jedoch trotz aller Anstrengungen keinen Laut hervorbringen und blieb zu aller Entsetzen stumm. Der schnell herbeigeeilte Arzt stellte einen Aderbruch im Gehirn fest, infolgedessen das Sprachvermögen gestört worden ist, hofft jedoch, den Patienten bald wieder herzustellen.

— **Bischofsburg,** 20. Juni. (E. Z.) Bei dem heutigen Gewitter ist durch Blitzschlag in der Umgegend vielfach Schaden angerichtet worden. So wurde in Rudczisken ein Mädchen durch den Blitz getödtet und ein Wohnhaus und eine Scheune brannten nieder. In Hasenberg legte der Blitz eine Scheune in Asche und in Willims traf ein sog. kalter Schlag das Haus des Wirthes J.

— **Lyck,** 20. Juni. Von Glück im Unglück kann der Ulan erzählen, dessen Pferd sich am vergangenen Freitag während des Regiments-Exerzirens im wahrsten Sinne des Wortes durchgespießt hat. Bei einer Attacke — so berichtet die „Masovia" — verlor ein Ulan seine Lanze, welche mit der scharfen Spitze so in der Erde zu stehen kam, daß das andere Ende (der Schuh) schräge von der Erde gegen den nachfolgenden Reiter gerichtet war. Hiergegen rannte nun das Pferd mit solcher Vehemenz, daß die Lanze demselben vorn in die Brust drang und Herz und Lunge durchbohrend zum Rücken heraus über den Rippen hervortrat. Der Reiter blieb unversehrt. — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in der hiesigen Militär-Schwimmanstalt. Der bereits im dritten Jahre dienende Musketier Ernst Wins der 9. Komgagnie Inf.-Regts. Nr. 45 galt als vorzüglicher Schwimmer und Taucher und hatte Aussichten, demnächst Schwimmlehrer zu werden. Als er bei der gestrigen Schwimmprobe nach einer in das Wasser geworfenen Flasche tauchte, traf ihn ein Herzschlag, und der junge Mann wurde nur noch als Leiche an das Land gebracht.

— **Pillau,** 20. Juni. Der Dampfer „Königsberg" rannte am Sonnabend Abend auf der Rückreise nach Königsberg zwischen Arnau und Palmburg auf dem Pegel ein kleines Boot an, in welchem sich vier junge Männer von hier befanden. Das kleine Fahrzeug kenterte sofort und die Insassen versanken in den Fluthen des Pregels. Drei Leute wurden gerettet, während ein Kommis, welcher nicht schwimmen konnte, ertrunken ist.

— **Königsberg,** 21. Juni. Der Zustand des im Duell schwer verwundeten Rechtsanwalts Herrn Schimmelpfennig ist, wie die „Königsb. Allg. Ztg." hört, zur Zeit so befriedigend, daß eine direkte Lebensgefahr ausgeschlossen erscheint.

— **Köslin,** 21. Juni. Eines der schnurrigsten Wahlcuriosa dürfte in dem Dorfe Wusterhanse (Kreis Neustettin) vorgekommen sein. In dem Wahlkreise waren 4 Kandidaten aufgestellt, Stöcker, Ahlwardt, der konservative Gutsbesitzer v. Hertzberg-Lottin und der Liberale Rechtsanwalt Dr. Naatz in Berlin. Von allen Parteien waren nun Wahlzettel geschickt, niemand wußte dort aber so recht, wer gewählt werden sollte. Die Wähler fielen sodann darauf, das Loos entscheiden zu lassen und erklärten, geschlossen für den Kandidaten stimmen zu wollen, dessen Name durch das Loos gezogen würde. Vier verschiedene Walhzettel wurden in einen Hut geworfen und weil ein schwerer Fall vorlag, mußte der Schmied des Dorfes das Loos ziehen; er that das und zog den mit dem Namen Ahlwardt versehenen Zettel; darauf wählten denn auch geschlossen sämmtliche 115 Wähler des Dorfes „den Rektor aller Deutschen."

— **Schneidemühl,** 21. Juni. (Ostd. Pr.) Die Erdsenkungen infolge der Unterspülung durch den artesischen Brunnen haben sich in den beiden letzten Tagen bedeutend vermindert. Auch das ausströmende Wasser ist seit gestern bedeutend geklärt. Heute führt dasselbe nur noch 1 Prozent Sand mit sich, während gestern dieser Prozentsatz 7 und an den Tagen vorher 15 bis 20 betrug. Herr Beyer hat die Quelle vollständig in der Gewalt, was ihm heute Mittag durch Aufsetzen von Rohren in einer Höhe von 20 Metern gelungen ist. Auf Anordnung des hier eingetroffenen Geh. Oberbergraths Freund und des Ober-Regierungsbauraths Kummer aus Berlin ist heute Nachmittag die Schließung des Brunnens mittels eines Krahnes durch den Brunnenmeister Beyer erfolgt. Der Brunnen soll einige Tage verschlossen bleiben, um zu erfahren, ob das Wasser sich beruhigen wird. Von dem Vorhaben des Brunnenmeisters Beyer, durch Bohrung eines neuen Loches gutes und klares Trinkwasser verschaffen zu wollen, haben die Sachverständigen abgerathen. Ob durch die Bezwingung der Quelle wirklich Hilfe geschaffen ist, kann heute noch nicht behauptet werden. Die beschädigten Gebäude müssen, wenn sie nicht schon früher einstürzen, ohne Zweifel abgebrochen werden. Behufs Anordnung zur Ausführung etwaiger sanitärer Schutzmaßregeln sind heute hier Geheimer Obermedizinalrath Schönfeld aus Berlin, Geheimer Sanitätsrath Dr. Chezinski aus Kolmar i. P. eingetroffen. Auch Regierungs- und Gewerberath Dr. Schmidt aus Posen weilte heute hier, um wegen Wahrung der Interessen des Handels und Gewerbes mit den Stadtbehörden zu konferiren. — Gestern Abend traf eine Pionierabtheilung aus Thorn hier ein, welche heute Morgen die Aufräumungs- und Abbrucharbeiten auf der Unglücksstätte begonnen hat. Diejenigen Gebäude, deren Betreten mit Lebensgefahr verbunden ist, werden gesprengt werden. Brunnenmeister Beyer aus Berlin hat die Quelle geschlossen, öffnet dieselbe aber zeitweise zum Ablauf des Wassers. Das Gebiet der Bodensenkungen hat sich nicht erweitert.

— **Landsberg a. W.,** 20. Juni. In unserer Nachbarstadt Sonnenburg hat sich der junge Kaufmann B., welcher Geschäftsführer bei dem Vater war, in der Wohnung erschossen, als der Gerichtsvollzieher eine Pfändung vornahm. Die Kugel hatte das Herz getroffen. — In Kulm bei Birnbaum entstand durch einen Schornsteinbrand ein großes Feuer. Es wurden 4 Wohnhäuser und zwei Ställe in Asche gelegt. 14 Arbeiterfamilien haben fast ihre ganze Habe verloren. Ein vierjähriges Kind ist in den Flammen umgekommen.

Locales.

Thorn, den 23. Juni 1893.

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

23. Juni 1586. Die Trennung des Dorfes Alt-Thorn in der Niederung beschlossen.

1605. Der Schuster rechte und auch Stiefkinder sollen künftig zwei Jahre, frembde aber drei Jahre in der Lehre ausstehen, was auch ihrer Rolle noch zugesetzt werden soll.

Armeekalender.

23. Juni 1760. Treffen bei Landeshut im Regierungsbezirk Liegnitz. Das 10600 Mann starke Korps des preußischen Generals Fouqué erfüllt den königlichen Befehl, Landeshut zu halten, gegen eine mehr als dreifache österreichische Uebermacht unter Laudon, fast bis auf den letzten Mann und die letzte Patrone. Nur etwa 1500 Reiter vermögen sich durchzuschlagen.

„Schöniken, schöniken! 'ne noble Natur!" gab der Riese seiner Freude Ausdruck. „Ich sags ja immer, Fräulein Charlottchen," fuhr er in beinahe vorwurfsvollem Tone fort, „könnten dreist fünf Thaler mehr fordern!"

„Lassen Sie gut sein, Herr Wachtmeister! Ich bin zufrieden, wenn nur der Miether seinen Verpflichtungen pünktlich nachkommt. Ist er freilich lässig, dann —"

„Nun, Lolo," fiel Hans zuversichtlich ein, „von Herrn Doktor hast Du dies gewiß nicht zu befürchten."

„Jawohl, Herr Wachtmeister," bestätigte eifrig der Knabe, „Dozent an der Universität."

„So, so! 'ne ganz reputirliche Person! Sieht ja auch sonsten nicht wie 'n Windbeutel —

„Der!" rief Hans entrüstet.

(Fortsetzung folgt.)

Die Columbische Weltausstellung.

Originalbrief der „Thorner Zeitung".

Vom Weltkongreß der Presse.

(Nachdruck verboten.) Chicago, den 31. Mai 1893.

Es ist entschieden! Die Herren Redakteure, diese abscheulichen Papierkorb-Tyrannen, diese Helden vom Kleistertopf und der Scheere werden abgeschafft und die Frauen nehmen die frei werdenden Sitze an den Redaktionstischen ein; und das von Rechts wegen! Die Preßleute masculini generis haben nämlich durch ihre bisherigen Leistungen bewiesen, daß sie nicht die mindeste Befähigung besitzen zu dem Berufe, den sie ergriffen, daß die von ihnen geleitete Presse ihre vornehmste Aufgabe nicht löst: die Erziehung und Veredlung der Massen; daß die Herren aber nicht nur ganz unfähig, sondern obenein noch von sträflicher Hoffart befallen und dann auch stets ungerecht und parteiisch sind. Andererseits steht bombenfest, daß die Frauen neben der Zunge auch die Feder führen und mit der Scheere trefflich hantiren können, daß die Frauen — und nur diese! — die brennenden Fragen der Gegenwart befriedigend lösen und also dem Vaterlande und dem Volke bestens dienen können; daß die Frauen zwar nicht so viel gelehrten Wust im Kopfe haben wie die männlichen Preßleute, daß sie aber durch klaren Verstand und gesundes Urtheil den scheinbaren Mangel dreifach aufwiegen. Der Vortheil ist also entschieden auf Seiten der Frauen, und die Schlußfolgerung ergiebt sich ganz von selbst: die Presse wird in Zukunft wirklich sein, was sie bisher nur ganz in der Stille gewesen, nämlich weiblichen Geschlechts; Fräulein Dr. Athanasia Schminke wird verantwortlich als Chefredakteur zeichnen, Frau Theresia Meyer wird hochoffiziöse Leitartikel schreiben und überhaupt die Politik besorgen; Fräulein Süßholz wird das Feuilleton und die Kunstkritik musterhaft erledigen, und die von der Züricher Universität zum Ehrendoktor ernannte Ella Schnickschnack wird die Briefkasten-Anfragen schüchterner und natürlich liebender Jünglinge in schalkhafter Weise beantworten und nebenbei noch im lokalen und allgemeinen Theil ihre Geisteskräfte spielen lassen. Die Männer aber werden selbst als Reporter nicht geduldet; man wird nur Romane von weiblichen Autoren bringen und alle Journalisten werden schustern und schneidern oder auch Backsteine tragen müssen, wenn sie es nicht vorziehen, im Stolze dahinzufahren und elendiglich zu verhungern.

Das ungefähr sind — ohne Uebertreibung! — die Resultate des „Weltkongresses der Presse", der am 22. Mai eröffnet und am 30. Mai wieder geschlossen wurde. Zur Eröffnung waren im Ganzen 77 Delegirte erschienen und unter diesen waren — 58 Frauen! Und diese alle schwangen umfangreiche Rollen in den Händen, sie alle sprachen während des Kongresses den unglaublichsten Blödsinn strahlenden Blickes aus, und aller Reden kurzer Sinn war der: Die Zukunft auch der Presse gehört der Frau! Madame J. G. Croly stellte ausdrücklich fest, daß nur die Frau zum Berichterstatter wie zum Redakteur geboren sei, Frau Adele Chretain und Frau Sutherland verlangten entschieden, daß nur Frauen Theater- und Kunstkritik üben dürften, und Frau N. Galyin ging sogar soweit, zu verlangen, daß selbst die Verleger nur Frauen seien, und auch in der Expedition nur weibliche Angestellte sitzen dürften. Frl. Ida Blocker stellte fest, daß ihre Sportberichte riesig gefielen, und daß keiner der männlichen Kollegen an ihre und ihrer Kolleginnen Befähigung für Sport-Berichterstattung herannahe, die Damen Ruth, Gardiner, Sherwood, Sanborn und Lou rühmten ihre Erfolge als Klatsch- — pardon! — Lokalredakteure, und für dieses Gebiet sprachen auch sie den Männern jede Begabung ab. — Es sprachen auch einige Herren über Ethik des Journalismus und ähnliche Themata, indessen waren ihre Ausführungen nicht viel mehr als Rechtfertigungen, die Frauen von der Presse saßen zu Gericht über ihre männlichen Kollegen, und die letzteren suchten die erhobenen Anschuldigungen zu entkräften und möglichst gute Nachweise für ihre bisherige Amtsführung zu erbringen. — — Ich wohnte den Sitzungen als Delegirter eines deutschen Vereins bei; nachdem die Dinge in der oben geschilderten Weise sich entwickelt hatten, machte ich den allerdings fruchtlosen Versuch, für den Fall einer allgemeinen Entlassung männlicher Redakteure wenigstens jene alten Preßveteranen vor dem äußersten Elend zu bewahren, die in den ersten Tagen wacker ausgehalten und stets am Posten gewesen, die sich ehrlich bemüht, dem Volke und dem Vaterland zu dienen; ich schlug vor, man könne einzelne Herren ja als „Sitz"-Redakteure behalten, da dieser Theil der Redaktionsgeschäfte doch von keiner der Damen in Anspruch genommen worden sei, und wenn der Herr ja einmal nicht „sitze", dann könne er ja nöthigenfalls Bureaudiener sein und den jungen Damen von der Redaktion als lustige Person dienen — — —; meine Ausführungen verhallten jedoch ungehört im Getöse der natürlich ungemein lebhaften Unterhaltung, und tief betrübt schlich ich aus dem Saale.

Die beiden ersten „Weltkongresse" können nicht ernst genommen werden, und ich fürchte beinahe, auch die weiteren „Kongresse" werden nicht besser ausfallen; die größte Hoffnung setze ich noch auf den „Weltkongreß für Schweine- und Rindviehzucht", denn da wenigstens wird die aus der Praxis hervorgegangene Erfahrung der Phantasie keinen Spielraum gewähren, da wenigstens werden keine Damen zu finden sein. Die Amerikanerin von heute ist zwar so ziemlich zu allem fähig, zu öffentlichen Vorträgen über Schweinezucht aber schwingt auch sie sich einstweilen noch nicht auf.

Ludwig Rohmann.

— **Militärisches.** Der Kommandeur des 17. Armeekorps, General der Infanterie Lentze, Generallieutenant Boie, Kommandeur der 35. Division, und Oberst von Kaisenberg, Kommandeur der 35. Kavalleriebrigade, sind gestern zur Besichtigung unserer Garnison eingetroffen und haben im „Schwarzen Adler“ bezw. „Thorner Hof“ Wohnung genommen. Heute wurde das 4. Ulanen-Regiment inspicirt. — Bei unserem Pionier-Bataillon findet eine große Uebung statt, an welcher Offiziere und Unteroffiziere von sämmtlichen Regimentern des 17. Armeecorps theilnehmen, letztere besonders am Rampenbau auf dem Bahnhofe in Mocker.

—a **Personalnachrichten bei der Eisenbahndirektion zu Bromberg.** Neu eingestellt: Regierungsbaumeister Jahn in Bromberg. Pensionirt: Bahnmeister Müller I in Lyck. Ernannt: Bureaudiätar Pioske in Bromberg zum Betriebssekretär und Kanzleidiätar Kolander in Bromberg zum Kanzlisten. Versetzt: Bahnmeister Schöneck von Trakehnen nach Stallupönen. Die Prüfung bestanden: Die Stationsaspiranten Pätzold in Flatow und Gaffrey in Linde zu Stationsassistenten.

p **Postalisches.** Beim Postamt III Thorn (Bromberger Vorstadt) beginnen die Dienststunden von jetzt ab um 7 Uhr Morgens.

* **Viktoria-Theater.** Die gestrige Wiederholung des Schönthan'schen Schwanks „Zwei glückliche Tage“ war leider nur mäßig besucht. Ueber die Darstellung herrschte nur eine Stimme des Lobes. Die Zuschauer fanden genügend Anlaß, sich herzlich über die komischen Situationen auszulachen. Uebrigens störte das laute Schwatzen hinter den Coulissen nicht nur die Spieler auf der Bühne, sondern auch die in den vorderen Reihen sitzenden Zuhörer. — Als erste Klassiker-Vorstellung geht am Sonnabend Lessings unsterbliches Werk „Minna von Barnhelm“ in Szene. Das Stück ist seit einer Reihe von Jahren hier nicht gegeben, und so begrüßen wir die Absicht der Direktion schon deshalb, weil so den hiesigen Schülern und Schülerinnen Gelegenheit gegeben wird, das herrliche Lustspiel noch vor den Ferien auf der Bühne zu sehen. Die Preise sind derartig ermäßigt, daß sich auch der Unbemittelte den Genuß einer guten Theatervorstellung verschaffen kann.

Der Männergesangverein „Liederfreunde“ hat seine Betheiligung an dem am Sonntag den 25. d. M. stattfindenden Sängertag in Graudenz und auch die Aufführung einiger Soli im Konzert zugesagt. Fahrpreisermäßigung ist für die Fahrt ausgewirkt. Diejenigen passiven Mitglieder, welche an der Fahrt theilzunehmen beabsichtigen, wollen ihre Anmeldung bis morgen Sonnabend Nachmittag beim Vorsitzenden Herrn V. Hoppe bewirken. Die Abfahrt erfolgt früh 7 Uhr 40 Min. vom Stadtbahnhof aus.

Die Kriegerfechtanstalt arrangirt am Sonntag im Wiener Café zu Mocker ein großes Johannisfest, bestehend aus Konzert der Artilleriekapelle, Verloosungen, Abends Feuerwerk, Beleuchtung des Gartens, Aufsteigen eines Luftballons, zum Schlusse Tanz.

♀ **Bezirks-Eisenbahnrath.** Die 22. ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für den Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg am gestrigen Tage (22. Juni) war nur schwach besucht; von den 33 Mitgliedern waren nur 19 Mitglieder oder deren Stellvertreter anwesend. Durch sie waren 15 wirthschaftliche Körperschaften vertreten, während die von den Handelsvorständen zu Berlin, Braunsberg, Memel, Posen, Stettin, Stolp-Kolberg, den Verbänden deutscher Müller, deutscher Spiritusfabrikanten und dem preußischen Forstverein gewählten Mitglieder fehlten. Von den geschäftlichen Mittheilungen war von besonderem Interesse die Ankündigung wesentlicher Tarifermäßigungen für Futtermittel der Spezialtarife I, II und III, welche bis auf weiteres, und für Torfstreu und Torfmull, die bis zum 1. September 1894 gelten sollen. Zu diesen vorübergehenden Ausnahmetarifen hat die in Aussicht stehende mangelhafte Ernte an Futter- und Streumitteln (Stroh, Heu ꝛc.) Anlaß gegeben. Anträge wegen der Annahme und schnelleren Beförderung von Stückgütern während der durch die Sonntagsruhe bedingten Unterbrechung und wegen verschiedener Fahrplananschlüsse erledigten sich durch die Erklärungen der Direktion und die Mittheilungen über den vorläufigen Entwurf des nächsten Winterfahrplans. Dieser Entwurf ist noch in der Bearbeitung. Für den Winter ist eine Verlangsamung der Züge rechts der Weichsel nothwendig.

„Frische Matjesheringe und neue Kartoffeln“ prangen gegenwärtig auf fast jedem Speisenzettel als Delikatesse. Wir möchten indeß darauf aufmerksam machen, daß nicht jeder unter der Bezeichnung „frischer Matjeshering“ angebotene Fisch auch wirklich „frisch“ ist; es werden vielmehr häufig nicht kürzlich gefangene, sondern — zumal in den Frühjahrsmonaten und zu Beginn der Fangzeit — aus dem vorigen Jahre stammende ältere Heringe verkauft, die durch entsprechende Vorbereitung, insbesondere durch Einlegen in Milch und Sardellenlake, aufgefrischt worden sind. Bei diesen ist die Linse im Auge undurchsichtig, bei den neuen Heringen durchsichtig. Uebrigens ist der Verkauf der aufgefrischten Heringe nur unter entsprechender Bezeichnung, z. B. als konservirte Heringe, zulässig, als neue oder frische Matjesheringe aber nach dem Nahrungsmittelgesetz gegebenenfalls auch als Betrug strafbar.

♀ **Die vom landwirthschaftlichen Centralverein** mit dem Ankauf von Füllen für die Provinz Westpreußen betraute Kommission hat sowohl den Ankauf der subventionirten Stutfüllen für Kleingrundbesitzer als auch denjenigen von Füllen ohne Subvention in der Hauptsache bereits ausgeführt, die noch fehlenden Füllen werden in den nächsten Wochen käuflich erworben werden. Die gezahlten Preise werden den Füllen-Empfängern in der zweiten Hälfte des Monats Juli mitgetheilt werden, für die subventionirten Füllen geht die Mittheilung den Vereinen zu. Bis zum 15. August sind die von den Füllen-Empfängern zu leistenden Zahlungen an die Kasse des Centralvereins einzusenden. Am 29. August werden die sämmtlichen Füllen in Gumbinnen versammelt sein und nach nochmaliger Besichtigung den Verkäufern abgenommen und den Empfängern übergeben werden. Die Thätigkeit der Ankaufskommission ist mit der Uebergabe der Füllen in Gumbinnen erledigt, und die weitere Verladung ꝛc. ist Sache der Empfänger. Bemerkt wird noch, daß am 28. und 29. August der große Füllenmarkt in Gumbinnen stattfindet, und so der Erleichterung von gemeinsamen Transporten Rechnung getragen ist.

— **Stellung für junge Landwirthe ohne Vermögen.** Es ist eine bekannte Thatsache, daß der Betrieb der Landwirthschaft, wenn derselbe einigermaßen rentiren soll, ein erhebliches Kapital erfordert. — Bei zu geringen Mitteln ist meistens trotz allen Fleißes, aller Strebsamkeit nichts zu erreichen und geht das kleine, dabei verwandte Vermögen häufig auch noch verloren. — So bleibt dann unbemittelten, jüngeren Landwirthen in der Regel nur übrig, entweder eine untergeordnete Stellung bei Verwandten ꝛc. zu übernehmen, oder als Verwalter ihren Unterhalt zu suchen. — Aber auch zu diesen Posten findet ein derartiger Andrang statt, daß besser bezahlte Stellen zu den Seltenheiten gehören und heute viele Hunderte von Verwaltern und Inspektoren stellenlos sind. — Da möchten wir die Aufmerksamkeit der jungen Landwirthe auf die Karriere eines landwirthschaftlichen Rechnungsführers und Amts-Sekretärs lenken, die heute noch die Aussichten zu einem guten Fortkommen darbietet. — Weil viele Oekonomen eine große Abneigung gegen Bureau-Arbeiten haben, so sind derartige Stellungen stets vacant. Außerdem ist infolge des neuen Einkommensteuergesetzes, sowie der neueren socialen Gesetzgebung jetzt fast jeder größere Besitzer genöthigt, sich einen Rechnungsbeamten und Sekretär zu halten. Die Stellungen sind zum größten Theil angenehm und mit einem hinreichenden Einkommen verknüpft. Besondere Vorkenntnisse, außer denen einer guten Elementarschule, sind nicht erforderlich. Die Ausbildungsdauer beträgt 3—4 Monate. — Zu jeder ferneren Auskunft ist der landwirthschaftliche Beamten-Verein Stettin gerne geneigt.

r **Entscheidungen des Reichsgerichts.** Die Gläubiger einer offenen Handelsgesellschaft dürfen, nach einem in Uebereinstimmung mit der bisherigen Rechtsprechung des Reichsgerichts und des ehemaligen Reichs-Ober-Handelsgerichts ergangenen Urtheil des Reichsgerichts, III. Civilsenats, vom 24. März 1893, wegen deren Schulden sowohl diese selbst wie unter Uebergehung der Gesellschaft die einzelnen Gesellschafter direkt in Anspruch nehmen. — Ist der Käufer eines mit Schwamm besetzten Hauses vor dem Kaufabschluß von einem Laien, dessen Aeußerungen aber nach der Sachlage ernst zu nehmen sind, darauf aufmerksam gemacht worden, daß er gut thäte, vor dem Kaufe das Haus erst hinsichtlich des Schwammes durch einen Sachverständigen untersuchen zu lassen, so kann er nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Civilsenats, vom 25. März 1893, im Gebiete des Preuß. Allgemeinen Landrechts, wenn er ohne diesen Rath zu beachten, das Haus gekauft hat, vom Kaufvertrage nicht zurücktreten.

Zurückweisung russischer Auswanderer. Aus den Kreisen Marienburg und Dirschau sind die berittenen Gendarmen nach den an der russischen Grenze gelegenen Städten kommandirt, um die aus Rußland auswandernde Bevölkerung zurückzuhalten.

\+ **Schwurgericht.** In der heutigen Sitzung hatten sich der Maurer Adolf Döring und dessen Ehefrau Julie aus Mocker wegen wissentlichen Meineides zu verantworten. Nach der Anklage ist der Sachverhalt folgender: Dem Schmied Balewski in Mocker stand gegen die Angeklagten eine Forderung von 43 Mk. 70 Pf. zu, die er gütlich nicht erhalten konnte. Er ließ deshalb die Zwangsvollstreckung vornehmen. Diese fiel fruchtlos aus, und nunmehr lud sie Balewski zur Leistung des Offenbarungseides. Sie leisteten diesen Eid auch unter Ueberreichung eines Vermögensverzeichnisses, in welchem nur Kleidungsstücke und Hausgeräthe angegeben waren, vor dem hiesigen Amtsgerichte am 5. November v. J. ab. Die Angeklagten hatten auf der hiesigen städtischen Sparkasse ein Guthaben von 170 Mk. 34 Pf. Sie haben diesen Betrag einige Tage vor diesem Termine abgehoben und von dem Besitz des Geldes in dem Vermögensverzeichnisse nichts erwähnt. Nur zu einem geringen Theile vermögen sie nachzuweisen, daß sie das Geld verausgabt haben. Demnach müssen die Angeklagten zur Zeit der Eidesleistung noch im Besitz des größten Theiles der abgehobenen Sparkassengelder gewesen sein. — So behauptet die Anklagebehörde. Die Angeklagten bestreiten dies. Die Beweisaufnahme vermochte die Geschworenen nur von der Schuld der Ehefrau zu überzeugen und diese hielten sie auch nur des fahrlässigen Meineides für überführt. Der Gerichtshof verurtheilte die Frau Döring zu 6 Monaten Gefängniß, erachtete davon jedoch 2 Wochen durch die Untersuchungshaft für verbüßt. Die auf morgen anberaumte Sitzung ist wegen der Reichstagswahl aufgehoben.

Feuer. Heute Vormittag gegen ½11 Uhr entstand in der in der Bromberger Vorstadt am Wäldchen gelegenen Kathe der Wittwe Majewski Feuer, welches das Dach des Hauses in Asche legte. Der schnell herbeigeeilten städtischen und freiwilligen Feuerwehr gelang es, den übrigen Theil zu retten, der jedoch auch so beschädigt ist, daß er schwerlich bewohnbar bleiben wird. Das Feuer ist vermuthlich durch ein mit Streichhölzern spielendes dreijähriges Kind entstanden.

× **Zum gerichtlichen Verkauf** des Stromaufseher Babst'schen Grundstücks in Mocker hat heute Termin angestanden. Das Meistgebot gab Herr Stadtbaurath Schmidt mit 7366 Mk. ab.

Schweinetransport. Heute wurden 60 Schweine aus Rußland über Ottlotschin in das hiesige Schlachthaus eingeführt.

** **Gefunden** 2 Mützen im Schankhause III, ein Schirm in der Brombergerstraße, ein Packet, enthaltend 2 Oberhemden, in einem Geschäftslokale. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Verhaftet** 5 Personen.

() **Der heutige Wochenmarkt** war gut beschickt, wir vermerken folgende Preise: Butter (Pfund) 0,70—0,80, Eier (Mandel) 0,55, Kartoffeln (Centner) 1,80—2,10, blaue 2,40, frische 0,10 das Pfund; Hechte 0,45, Schleie, Karauschen 0,40, Bressen 0,35, Aale 0,70—0,90, frische Flundern 0,40, kleine Plötze 0,15 das Pfund, Krebse (Schock) 5,00, Tauben 0,50, Hühner (junge) 0,75—1,50, (alte) 1,80—3,00, Enten 2,50 das Paar, Spargel, (Pfund) 0,20—0,50, Mohrrüben (5 Bund) 0,20, Kohlrabi (Mandel) 0,15—0,20, Schoten 0,10, Spinat (3 Pfund) 0,10, Radieschen (3 Bund) 0,10, Salat (5 Köpfe) 0,10, Stachelbeeren Pfund 0,10, Erdbeeren (Maß) 0,40, Gurken (Stück) 0,10—0,40. — Der Markt wurde schnell geräumt.

() **Holzeingang auf der Weichsel am 21. Juni.** Durch Tannenbaum 7 Traften, enthaltend für S. Ralecki 118 Kiefern Rundholz, 2 Kiefern Mauerlatten, 2426 Kiefern Sleeper, 10916 Kiefern einf. Schwellen, 2 Eichen einf. Schwellen; für Chasen und Landau 118 Kiefern Rundholz, 2 Kiefern Mauerlatten, 2426 Kiefern Sleeper, 10916 Kiefern einf. Schwellen, 2 Eichen einf. Schwellen; für Gebr. Gololobow 608 Kiefern Timber, 6036 Kiefern Sleeper, 11586 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 1 Eichen Plancon, 10 Eichen Kantholz, 372 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 1820 Stäbe; für B. Schramm 3030 Kiefern Mauerlatten; für Tannenbaum 346 Kiefern Rundholz. Beiw und Kirchenberg durch Peretz 5 Traften 2828 Kiefern Rundholz; J. S. Rosenblatt durch Schelski 5 Traften 1773 Kiefern Rundholz; J. S. Rosenblatt durch Goldbaum 1 Traft 554 Kiefern Rundholz; J. Braff durch Goldbaum 3 Traften 1376 Kiefern Rundholz; durch Goldbaum 1 Traft für L. Ehrlich 38 Kiefern Mauerlatten, 551 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 112 Eichen Rundschwellen, 1129 Eichen einf. und dopp. Schwellen; W. Bromber 151 Kiefern Rundholz 16 Kiefern Sleeper, L. Stolzberg 3 Traften 774 Kiefern Balken und Mauerlatten, 700 Tannen Balken und Mauerlatten, 938 Eichen Plancons, 783 Eichen einf. Schwellen. 1184 Stäbe.

() **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand 0,97 Mtr.

Vermischtes.

Ein schweres Unglück wird aus Rußland gemeldet. Da sich dasselbe aber schon vor beinahe einer Woche zugetragen hat, scheint es doch wohl, als ob die bezüglichen Meldungen ein wenig übertrieben wären. Die Meldung lautet: In der Auferstehungskirche der Stadt Romanow Borissozlebsk, Gouvernement Jaroslaw, hatte sich am 17. Juni zu einer Prozession, in welcher ein wunderthätiges Bild des Erlösers einhergetragen wurde, eine überaus zahlreiche Menge eingefunden. Plötzlich erscholl der Ruf „Feuer“. Darauf entstand eine furchtbare Panik, alles drängte sich zu den Ausgängen, die sich indessen bis auf einen geschlossen erwiesen. Es entstand ein fürchterliches Gedränge, wobei eine große Anzahl von Personen erstickten. Andere sprangen aus den Fenstern und fanden so den Tod. Erst spät wurden die Thüren geöffnet und im Ganzen 136 Leichen gezählt. Von den Verwundeten wurden 15 im Hospitale der Stadt und viele andere in Privathäusern aufgenommen. Auch in diesen sind mehrere ihren Verletzungen erlegen. Der Feuerruf war unbegründet, es war kein Brand ausgebrochen.

Der bekannte Schriftsteller Gustav Freytag ist vom Herzog von Sachsen-Koburg zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Exzellenz ernannt worden. — In dem Parkville Tunnel bei Brooklyn in Nordamerika entgleiste ein von einem Wettrennen heimkehrender, dicht besetzter Zug. Neun Personen wurden getödtet, etwa hundert verwundet. Viele Passagiere wurden gegen die Granitwände des Tunnels geschleudert oder geriethen unter die Wagenräder. Die Katastrophe soll dadurch herbeigeführt sein, daß der Weichensteller schlief, als der Zug in den Tunnel einfuhr. Gleichzeitig fast entgleisten vier Wagen eines anderen Zuges, verletzt ist aber niemand. — Auch aus England wird über kolossale Dürre geklagt, die schweren Schaden angerichtet hat. — Die Cholera dehnt in Mittelfrankreich sich immer weiter aus. Auch in Lyon, das stets verschont blieb, ist ein Krankheitsfall vorgekommen. — In der Kaserne des Kaiser-Franz-Regimentes in Berlin hat sich ein Lieutenant von der Hardt erschossen. Der Grund zu dem Selbstmord soll im verletzten Ehrgefühl zu suchen sein. — Eine Distanzradfahrt über 140 Kilometer hat am Sonntag von Magdeburg nach Strelitz bei Berlin stattgefunden als Vorspiel zur Wettfahrt Wien-Berlin. Die Herausforderung war vom Magdeburger Veloziped-Klub von 1869 ausgegangen; vom 10 Vereinen erschienen 8 am Sonntag früh um 5¼ Uhr am Start. Jeder Verein hatte 10 Fahrer zu stellen, es nahmen somit insgesammt 90 Fahrer an der Wettfahrt theil. Der Erfolg der Tour war ein erstaunlicher. Der schnellste Fahrer, Liebert, gebrauchte trotz der drückenden Hitze nur 5 Stunden 4 Minuten. — Bei Kattowitz fand ein Zugzusammenstoß statt. Personen sind nicht verletzt, auch der Schade ist nicht sehr erheblich. — In Breslau hatten auch in den letzten Tagen in der Matthiasstraße Krawalle stattgefunden. Umfassende polizeiliche Vorkehrungen haben denselben nun endlich ein Ziel gesetzt. — Durch die schon gemeldete Explosion des Pulvermagazins bei Daphni in Griechenland sind im Ganzen 16 Personen getödtet, der Schade beträgt 2½ Millionen Frks. — Die sogenannte tausendjährige Eiche bei Hanau ist in Folge von Brandstiftung abgebrannt.

Telegraphische Depeschen
„des Hirsch-Bureau.“

Lübeck, 22. Juni. In der Stichwahl ist heute Dr. Goertz (freisinnige Vereinigung) gewählt worden. (Der Wahlkreis war in der letzten Legislaturperiode durch den Sozialdemokraten Schwartz, welcher jetzt in der Stichwahl unterlegen ist, vertreten. Im Jahre 1890 siegte Schwartz in der Stichwahl mit 7319 gegen 7070 nationalliberale Stimmen).

Wien, 22. Juni. Auf Requisition des Landesgerichtes wurden heute Vormittag acht ruthenische und südslawische Studenten der hiesigen Universität verhaftet und in das Landgericht eingeliefert. Dieselben sind wegen der jüngsten Insultirung des Erzbischofs Sembratowic des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung angeklagt.

Oedenburg, 22. Juni. Ein furchtbares Hagelwetter vernichtete den gesammten Saatenstand in Lutschburg, Gagersdorf und den der weiteren Umgegend. An manchen Stellen lagen die Schloßen meterhoch.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.
Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 23 Juni	0,95	über Null.
„	Warschau, den 21. Juni	1,37	„ „
„	Brahemünde, den 22. Juni . . .	3,38	„ „
Brahe:	Bromberg, den 22 Juni	5,10	„ „

Submissionen.

Bromberg. Eisenbahn-Betriebsamt. Umbau der Lokomotiv-Reparaturwerkstatt. Termin 3. Juli. Bedingungen 2 M.

Kulmsee. Eisenbahn-Bauabtheilung. Korn. Anlage der Wasserstation auf Haltestelle Ostrometzko (Sammelbrunnen, Entnahmebrunnen, Maschinenhaus). Termin 5. Juli. Bedingungen 2 M.

Handelsnachrichten.
Danzig, 22. Juni.

Weizen loco uner. per Tonne von 1000 Klg. 124—154 M. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 126 M. zum freien Verkehrfr 756 Gr. 153 M.

Roggen loco unverändert per Tonne von 1000 Kgl. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 132 M. transit 101½—101½ M. Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländ. 132 M. unterpl. 104 M.

Spiritus per 10000 % Liter conting. loco 57 M. Br. Juli—August 57 M. Br. August September 58 M. Br. nicht contingentirt August September 38 M. Br.

Telegraphische Schlußcourse.
Berlin, den 23. Juni.

Tendenz der Fondsbörse: schwach.		23. 6. 93.	22. 6. 93.
	Russische Banknoten p. Cassa	215,75	214,65
	Wechsel auf Warschau kurz	215,30	214,25
	Preußische 3 proc. Consols	86,80	86,90
	Preußische 3½ proc. Consols	100,60	100,70
	Preußische 4 proc. Consols	107,20	107,10
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	66,90	66,70
	Polnische Liquidationspfandbriefe	65,50	65,60
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	97,—	97,—
	Disconto Commandit Antheile	184,40	184,25
	Oesterreichische Banknoten	165,60	165,65
Weizen:	Juni-Juli	160,50	162,—
	Septb.-Oktober.	166,—	167,50
	loco in New-York	71,⅞	71,¾
Roggen:	loco	146,—	146,—
	Juni-Juli	149,—	148,20
	Juli-August.	150,—	149,50
	Septb.-Oktob.	154,50	154,70
Rüböl:	Juni-Juli	49,60	49,60
	Sept.-Oktob.	49,80	49,80
Spiritus:	50er loco	—,—	—,—
	70er loco	38,20	38,20
	Juni-Juli	36,60	36,80
	August-Septb.	37,20	37,30

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.
London-Discont herabgesetzt auf 2½.

Bekanntmachung.

Bei den am 15. Juni d. Js. im IV. Wahlkreise — Thorn=Kulm — stattgefundenen Wahlen für den deutschen Reichstag hat sich eine absolute Stimmenmehrheit nicht herausgestellt und ist demzufolge gemäß § 12 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 und § 28 Absatz 2, § 29 ff. des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 von dem Herrn Wahlkommissarius

der Termin für die engere Wahl auf den 24. Juni 1893

festgesetzt worden.

Auf die engere Wahl kommen nur diejenigen beiden Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben und sind dies die Herren

1. Landrath Krahmer in Thorn.

2. Rittergutsbesitzer von Slaski in Adl. Trzebcz.

Nur unter diesen beiden Kandidaten ist zu wählen, d. h. jeder Wähler darf nur einem von diesen vorgenannten beiden Kandidaten seine Stimme geben, **alle auf andere Kandidaten fallenden Stimmen sind ungültig.**

Die Wahlhandlung beginnt an dem obigen Terminstage um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachm. geschlossen.

Indem wir untenstehend die Eintheilung der Wahlbezirke unter Bezeichnung der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter sowie der Wahllokale folgen lassen, fordern wir sämmtliche hierorts wohnende wahlberechtigte Personen auf, sich an dem oben genannten Tage in dem Wahllokale ihres Wahlbezirks einzufinden und ihre Stimmen abzugeben.

Die Wahl wird durch Abgabe eines Stimmzettels von weißem Papier ausgeübt. Der Stimmzettel muß außerhalb des Wahllokals ausgefüllt werden und muß bei der Abgabe dergestalt zusammengefaltet sein, daß der auf demselben verzeichnete Name verdeckt ist. Mit der Unterschrift des Wählers oder mit irgend einem äußeren Zeichen darf kein Stimmzettel versehen sein.

Nr. der Wahl=bezirke.	Bezeichnung der Wahlbezirke.	Seelenzahl nach der letzten Volks=zählung incl. Militär.	Namen der Wahlvorsteher.	Namen der Stellvertreter der Wahlvorsteher.	Wahllokale.
1.	Brückenstraße, Jesuitenstraße, Baderstraße, Kaserne II, Kaponiere V, städtischer Holzhof, Seglerstraße, Altstädtischer Markt Nr. 1 bis 30, Marienstr., Schankhaus I, Bazarkämpe und Badeanstalten, Militär=speiseanstalt in der Bahnhofs=Vorstadt u. Brückenkopf, Schiffer auf Kähnen, Hauptbahnhof.	3 002	Stadtverordneter Wolff.	Statverordneter Rütz	Restaurant Herzberg, Seglerstraße 7.
2.	Altstädt. Markt Nr. 31 bis 37, Mauerstraße nördlich der Breitestraße, Breitestraße Nr. 21 bis 46, Schillerstraße, Culmerstraße, Klosterstraße, Schuhmacherstraße, Familienhaus auf der Culmer Esplanade, Blockhaus im Reduit III und Lünette III.	2 750	Stadtrath Löschmann.	Stadtverordneter Borkowski	Saal bei Nicolai in der Mauerstraße.
3.	Bankstraße, Araberstraße, Coppernicusstraße, Thurmstraße, Heiligegeiststraße, Bäckerstraße, Grabenstraße, Windstraße, Defensionskaserne, Schiefer Thurm, Nonnenthor = Thurm, Altes Laboratorium, Dienstwohnung im Brombergerthor= und Brombergerthor=Wache, Schankhaus II.	2 750	Stadtverordneter E. R. Hirschberger.	Bezirksvorsteher Ernst Hirschberger.	Lokal im Hotel Arenz in der Araberstraße.
4.	Jakobskaserne, Jakobsbaracke, Oekonomie=Gebäude, Familienhaus auf der Jakobs=Esplanade sowie Zeughausbüchsenmacherwohnung, Stadtbahnhof, Eisenbahnbetriebsamt, Brückenpfeiler am rechten Weichselufer, Schankhaus III, Friedrichstraße, Karlstraße, Brauerstraße, Jacobsstraße, Neustädtischer Markt Nr. 1 bis 26, Hundestraße, Junkerstraße, Hospitalstraße, Katharinenstraße, Tuchmacherstraße, Gerechtestraße Nr. 1 bis 9.	3 002	Stadtverordneter Gerbis	Stadtverordneter Kolinski	Restaurant Mielke. Karlstraße 5.
5.	Leibitscherthorkaserne, Fortifikationsschreiberhaus, Gerstenstr. u. Wilhelmstr. einschl. des Garnison=Lazareths, Strobandstraße, Elisabethstraße Nr. 1 bis 24, Bachestraße, Gerberstraße, Schloßstraße, Mauerstraße südlich der Breitestraße, Breitestraße Nr. 1 bis 20.	3 000	Stadtrath Schwartz.	Stadtverordneter Hartmann.	Saal in der Knaben=Mittelschule.
6.	Gerechtestraße Nr. 10 bis 35, Hohestraße, Paulinerstraße, Grützmühlenthor=Kaserne und =Wache, Grützmühlenstraße, Badeanstalt auf dem Grützmühlenteich, Mocker=Chaussee, Conductstraße, Kirchhofstraße, Höppnerstraße, Phylosophenweg, Culmerthor=Kaserne und =Wache, Culmerchaussee, Bergstraße, Quer= bezw. Grenzstraße, Kurzestraße.	3 002	Fabrikdirektor und Ingenieur Kratz.	Stadtverordneter Wakarecy	Saal im poln. Museum, Hohestraße.
7.	Hafenhaus, Schiffsbauplatz, Fischerstraße, Steilestraße, Parkstraße, Rother Weg, Mellinstraße Nr. 1 bis 30, Bromberger=straße Nr. 1 bis 110, Thalstraße, Gartenstraße Nr. 1 bis 64, Schulstraße Nr. 1 bis 17, Hofstraße, Ulanenstraße, Kinderheim, Waisenhaus, Ziegelei und Ziegeleigasthaus, Ziegeleikämpe, Wieseskämpe, Hilfsförsterhaus und Chausseehaus, Grünhof, Finkenthal, Winkenau, Fort IVa, Kasernenstraße.	2 751	Stadtverordneter Krlwes.	Stadtverordneter Wegner.	Restaurant Tivoli.
8.	Mellinstraße Nr. 31 bis 139, Schulstraße Nr. 18 bis 31 (einschl. des Wilhelm=Augusta=Stifts), Pionier=Kaserne, Hilfslazareth, Waldstraße, Mittelstraße, Ulanenkaserne.	3 012	Bürgermeister Stachowitz.	Bezirksvorsteher Fietz.	Lokal bei Fietz, Mellinstraße 93.
9.	Jakobsvorstadt, Fort I u. Chausseehaus.	1 679	Stadtverordneter Kuntze.	Hauptlehrer Piątkowski.	Schlachthaus = Restauration.
	Militäranstalten außerhalb des Gemeindebezirks	2 070			
		27 018 definitiv festgestellte Zählung.			

Thorn, den 20. Juni 1893.

Der Magistrat.

Reichstagswahl!

Bei der Stichwahl

am Sonnabend, den 24. Juni

ist der deutsche Kandidat

Landrath Krahmer-Thorn.

Keiner fehle! (2378)

Eine Stimme kann ausschlaggebend sein!

Verlag von Fr. Eugen Köhler, Gera-Untermhaus.

Unsere Heilpflanzen in Bild und Wort

für Jedermann.

Ihr Nutzen und ihre Anwendung in Haus und Familie

mit Text von R. Schimpfky.

Enthält u A. sämmtliche Pfarrer Kneip'sche Pflanzen.

Vollständig in ca. 12 Lieferungen à 50 Pf.; jedes Heft wird 7– 8 Chromotafeln nebst Text enthalten.

Erscheint in schnell aufeinander folgenden Lieferungen.

Deutschlands wichtigste Giftgewächse

in Wort und Bild

nebst einer Abhandlung über Pflanzengifte.

Mit Text von R. Schimpfky.

Complett in 4 Lieferungen à 50 Pf., enthaltend je 6 Chromotafeln nebst Text. (2243)

Zu beziehen durch jede solide Buchhandlung, welche auf Verlangen auch die erste Lieferung zur Ansicht vorlegen kann.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 28. Juni cr.,

Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr

werde ich in der Wohnung des Fleischermeisters **Anton Wisniewski** zu **Leibitsch**

1 Pferdegeschirr, 2 Zäume u. 2 Schlittengeläute, 1 Fleischklotz, 1 Wiegemesser, 1 Wurstspritze, 1 Einspänner=Wagen, 1 Sophatisch mit Decke, Gardinen mit Stangen u. A. m.

sowie an demselben Tage,

Mittags 12 Uhr

bei den Käthner **Joseph** und **Marianna** geb. **Szczepanski - Olkiewicz IV**'schen Eheleuten zu Zlotterie

1 zum Abbruch bestimmten Kahn mit Mast, Segelstange, 1 Anker, 2 Karrenbohlen, 2 Pumpen, 4 Schrickstangen, 1 neuen Zwölfblattsegel, Taue, Leinen, sowie einen Bretterschuppen mit kiefernen Brettern und Bohlen

und an demselben Tage,

Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr

vor dem **Meyer**'schen Gasthause zu **Stewken**

2 gute Ackerpferde mit Geschirr und 1 Leiterwagen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. (2409)

Nitz,

Gerichtsvollzieher in Thorn.

Öfen

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Barschnick, Töpfermeister,

Thorn. (1079)

Kirchliche Nachrichten.

Am 4. Sonntag n. Trinitatis, 25. Juni 1893.

Altst. evang. Kirche.

Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte, Derselbe.

Neust. evang. Kirche.

Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. $9\frac{1}{4}$ Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Kollekte für die Heil= und Pflegeanstalt für Epileptische in Karlshof.
Nachmittags 5 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.

Neust. evang. Kirche.

Vorm. $11\frac{1}{2}$ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evang. luth. Kirche.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.

Evang. Gemeinde zu Mocker.

Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Schule zu Ottlotschin.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Nach dem Gottesdienst: Wahl der kirchlichen Gemeindekörperschaften in der Schule zu Ottlotschin.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.

Gottesdienst.

Victoria=Theater.

Sonnabend, den 24. Juni cr.:

Classiker=Vorstellung.

Minna von Barnhelm.

Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.
Loge u. Parquet 75 Pf.
Die anderen Plätze 50 Pf.

(2404)

Sonntag, den 25. Juni cr.:

Boccaccio.

Kriegerfechtanstalt.

Sonntag, den 25. Juni 1893

Wiener Café in Mocker:

Außerordentlich großes

Volks=Johannis=

und

Sommernachtsfest

Concert,

ausgeführt von der Gesammtkapelle des Fuß=Artillerie=Regiments Nr. 11 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Schallinatus.**

Riesentombola,

nur nützliche Gewinngegenstände.

Pfefferkuchen- und **Blumenverloosung.**

Bei eintretender Dunkelheit feenhafteste Beleuchtung des Gartens durch bengalisches Licht, Feuerbälle und ca. 1000 Stück Lampions

Großes

Brillant=Luftfeuerwerk,

gefertigt u. abgebrannt durch den Pyrotechniker Herrn **Pietzsch.**

Aufsteigen ein. Riesenluftballons mit Feuerwerk.

Beginn des Concerts Nachm. 4 Uhr, Ende 12 Uhr

Von 10 Uhr Abends: Tanzkränzchen.

Eintritt: à Person 30 Pf., Kinder unter 12 Jahren in Begleitung Erwachsener **frei.** Mitglieder unter Vorzeigung der Jahreskarte pro 1892/93 haben für ihre Person freien Eintritt.

Die Kriegerfechtschule 1502 Thorn

Malergehilfen und Anstreicher

finden sofort Beschäftigung bei

(2408) **G. Jacobi.**

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 7, 10 Absatz 1 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften wird der von uns im Einverständniß mit der Stadtverordneten=Versammlung unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde abgeänderte Fluchtlinienplan für die Südseite der Friedrichstraße zwischen Gersten=, Katharinen= und Hospitalstraße von Sonnabend den 24. Juni bis Sonnabend den 22. Juli in unserem Stadtbauamt (Rathhaus 2 Treppen) zu Jedermanns Einsicht ausliegen.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den neuen Fluchtlinienplan innerhalb einer Ausschlußfrist von 4 Wochen bei dem unterzeichneten Magistrat anzubringen sind. (2195)

Thorn, den 2. Juni 1893.

Der Magistrat.

Neue Musik Zeitung

illustr. Familienblatt m. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratisbeilagen: Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. $^1/_4$ jährl.)

Probe-Nrn. gratis u. franko d. jede Buch- u. Musikalh. u. v. Verleger Carl Grüninger, Stuttgart. (290)

Ich versende als Spezialität meine

Schles. Gebirgs-Halbleinen

74 cm breit für Mk. 13,—, 80 cm breit für Mk. 14,—; meine

Schles. Gebirgs-Reinleinen

76 cm breit für Mk. 16,—, 82 cm breit für Mk. 17,—.

Das Schock $33\frac{1}{3}$ Meter bis zu den feinsten Qualitäten.

Viele Anerkennungsschreiben. — Muster frei. (1719)

Ober=Glogau in Schlesien. **J. Gruber.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.